



Merseburgische Blätter.

Druck und Verlag von Kobischens Erben. Redigirt von Carl Juck in Merseburg.

Einundzwanzigster Jahrgang. Mittwoch den 13. Januar.

Bekanntmachungen.

Mit Bezugnahme auf §. 3. der Allerhöchsten Verordnung vom 29. September 1846 (Gesetzsammlung v. 1846 Seite 467.) autorisire ich sämmtliche Ortsrichter in den unmittelbaren Ortsgemeinden des hiesigen Kreises hierdurch ausdrücklich zur Ausfertigung der vom 1. Januar e. eingeführten neuen Gesindedienstbücher, setze jedoch voraus, daß hierbei mit der nöthigen Sorgfalt verfahren wird, da ich denjenigen Ortsrichtern, welche sich hierbei Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen sollten, die ihnen hiermit ertheilte Befugniß zur Ausfertigung wieder entziehen müßte.

Merseburg, den 7. Januar 1847.

Der Königl. Landrath Weidlich.

Gewerbesteuer-Reclamationen.

Mit Bezugnahme auf die Allerhöchste Kabinetts-Ordnung vom 7. September 1840 werden die Gewerbesteuer-Contribuenten, welche für das laufende Jahr zu reclamiren beabsichtigen, aufgefordert, ihre diesfallsigen Anträge bis spätestens ult. März e. bei uns einzureichen.

Zur Begründung einer derartigen Reclamation ist die Angabe solcher Handels- oder Gewerbsgenossen erforderlich, gegen welche der Reclamant im Verhältniß zu hoch veranlagt zu seyn glaubt.

Bei Unkenntniß derartiger Genossen kann die Gewerbesteuer-Rolle von jedem Betheiligten in unserem Militär-Büreau täglich in den Dienststunden eingesehen werden.

Wird obige Frist versäumt, so erlischt auch der begründete Anspruch auf Steuer-Ermäßigung für das laufende Kalenderjahr.

Merseburg, den 8. Januar 1847.

Der Magistrat.

Citation.

Die Lieferung des für das Jahr 1847 nöthigen Bedarfs an weichem Brennholz mit circa 5 Klafter rheinl. für das Königl. Staats-Lazareth, so wie mit circa 5 Klafter rheinl. für die hiesige magistratualische Garnison-Verwaltung, soll:

Sonnabends den 16. Januar e., Vormittags 11 Uhr, in unserem Militär-Büreau an den Mindestfordernden verdingen werden.

Die Bedingungen, welche dieser Lieferung zu Grunde gelegt sind, werden den Interessenten in dem Termine bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 9. Januar 1847.

Der Magistrat.

Städtischer Verwaltungsbericht.

Conferenz der Stadtverordneten am 22. December 1846.

1) Der Fleischermeister Peischel erbietet sich nunmehr, die bisherige Pacht von 4 Thlr.

für den bereits mehr erwähnten Keller bis Michaelis 1848 fortzuzahlen. Man hat hiergegen nichts einzuwenden.

2) Die S. .chen Eheleute hieselbst ersuchen um ein Darlehn von 5000 Thlr. aus der Sparkasse gegen unterpfändliche Einsetzung ihrer auf überhaupt 12,500 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf. taxirten Grundstücke.

Da das Kuratorium der Sparkasse nur 4300 Thlr. darzuleihen sich für berechtigt hält, so schließt die Versammlung sich nach ausführlicher Würdigung der Umstände, dem Vorschlage des Magistrats an, nach welchem die fehlenden 700 Thlr. gegen 4 pC. Zinsen zur zweiten Hypothek aus dem Leihfonds dargeliehen werden können, unter der Bedingung jährlicher Rückzahlungen von 100 und resp. 150 Thlr.

3) Die jetzt verstorbene Wittwe Fuchs empfing aus der Armenkasse allmählig 96 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf.; desgleichen die verwittwete Lehner 82 Thlr. 29 Sgr. Beide Summen sind als uneinziehbar niederzuschlagen.

4) Aus dem Nachlasse der Almosenempfängerin Just sind als Rückzahlung 6 Thlr. 27 Sgr. 9 Pf. erlangt worden, und daher der Rest an 61 Thlr. 8 Sgr. 7 Pf. ebenfalls niederzuschlagen.

5) Mittelft Sig. v. 15. d. M. eröffnet Magistrat der Versammlung, daß Seitens der Braudeputation die pro 1845 und 1846 rückständigen Abschlagszahlungen (auf das Vergleichsquantum von 1500 Thlr.) nebst Zinsen, im Betrage von überhaupt 208 Thlr. 8 Sgr. 8 Pf. nunmehr berichtigt worden sind.

6) Die zu Mitgliedern der neu zu bildenden Abschätzungs-Commission geeigneten Personen, wurden nach Aufforderung des Magistrats in der bestimmten Anzahl theils aus den Mitgliedern der Versammlung, theils aus den 4 Stadtvierteln, den Vorstädten und dem Dome, in Vorschlag gebracht.

7) Gegen die von dem Compagnie-Führer Herrn Lieut. von Brandenstein beantragte Rehabilitirung dreier Wehrmänner hatte man kein Bedenken.

8) Von dem Inhalte eines Ministerial-Rescripts, betreffend das Verhalten der Civilbehörden bei Durchreisen Sr. Majestät, wurde Kenntniß genommen.

9) Dem ehemaligen Flurschützen Dieß, jetzt Aufseher in Lichtenburg, möge seinem Wunsche gemäß, die für Belassung seines Dienstmantels zu zahlende Entschädigung von 7 Thlr. 10 Sgr. bis zum Monat März 1847 gestundet werden.

10) Von der laut Protokoll v. 16. d. Mts. stattgehabten außerordentlichen Revision der Stadtkasse wird Kenntniß genommen. Die mit 2 Thlr. liquidirten Gebühren des Rechnungsverständigen, welchen das zur Revision deputirte Mitglied der Versammlung mit zugezogen hatte, sind zu zahlen.

11) Der verstorbene Hoffmann hat aus der Armenkasse 107 Thlr. 21 Sgr. bezogen. Aus seinem Nachlasse waren nur 8 Thlr. 16 Sgr. 5 Pf. zu erlangen, und sind mithin 99 Thlr. 4 Sgr. 7 Pf. niederzuschlagen.

12) Die Prolongation des mit der Frau Langbein rückfichtlich einer Bude im Sixtithore bestehenden Miethvertrages findet kein Bedenken.

13) Die Albertische Legatensache ist durch Vergleich günstig erledigt.

Die Redactions-Deputation.

(30)

S o l z a u c t i o n .

In der zum Rittergute Zöschchen gehörigen Waldung sollen auf dem diesjährigen Schläge

75 Stück Eichen,
28 = wilde Obstbäume,
150 Schock Weidholz,

am Sonnabend den 16. Januar, von Morgens 9 Uhr ab, meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

(31) **A u c t i o n.**

Montag den 18. d. M. Nachmittags 1 Uhr und folg. Tage um dieselbe Zeit sollen wegen Domicilveränderung einer Familie allhier, Leipzigerstraße Nr. 327., außer sämtlichen Haus- und Wirthschaftsgeräthen, Kunstgegenstände, bestehend in sehr gut erhaltenen Delgemälden alter Schule berühmter Meister, Kupferstichen, Schnitzkunstwerken, ferner Roccoco-Meubles, als Spiegel, Komoden, Tische, Stühle, Schränkchen und dergl. mehr, meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Mit den Alterthümern und Kunstgegenständen nimmt die Auction ihren Anfang.

Halle a. d. S., den 7. Januar 1847.

J. S. Brandt,

Auctions-Commissarius u. Taxator.

(42) Zum meistbietenden **Verkauf** meiner hiesigen Grundstücke

A. der Scheune Nr. 925. vor dem Hälterthor.

B. $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{8}$ Hufe Feld in Merseburger Flur in 16 Stücken, $10\frac{1}{2}$ Acker 2 QR.

C. $\frac{1}{4}$ Hufe desgl. in 4 Stücken, $3\frac{1}{4}$ Acker 44 QR.

D. $\frac{1}{2}$ Hufe desgl. in 6 Stücken, $9\frac{1}{4}$ Acker 13 QR.

habe ich in meiner Wohnung, Schmalegasse Nr. 534., Termin auf den 4. Februar d. J. Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr

anberaumt.

Der Flurschütze Klee wird die einzelnen Feldstücke nachweisen. Die Scheune werde ich zeigen; auch liegen bei mir die Bedingungen zur Einsicht offen.

Merseburg, den 10. Januar 1847.

Carl Ferdinand Ortmann.

(3) **Hausverkauf.** Mein Haus in hiesiger Stadt, in welchem seit vielen Jahren die Schmiedeprofession betrieben worden ist und noch jetzt schwunghaft betrieben wird, und was sich seiner vortheilhaften Lage halber auch zu jedem andern Geschäftsbetriebe eignet, soll, da ich von hier fortzuziehen beabsichtige, sofort verkauft werden. Nähere Auskunft hierüber ertheile ich selbst, so wie der Commissionair Herr **Pietsch** in Merseburg.

S. Perlit, Schmiedemstr.

(40) **Verkauf.** Ein moderner Tafelschlitten steht zum Verkauf im Gasthof zum halben Mond.

(48) **Torf-Verkauf.** Bei Unterzeichnetem sind Döllnitzer Braunkohlensteine, die 100 Stück zu 7 Sgr. 6 Pf., zu verkaufen.

F. A. Hönack

in der kleinen Rittergasse.

(32) **Aufgehobener Termin.** Der auf den 1. Februar d. J. anberaumte Verpachtungs-Termin meiner innehabenden Feldgrundstücke ist aufgehoben.

Lützen, den 8. Januar 1847.

Wittwe **Soph. Labse.**

(26) **Logis-Vermiethung.** In der Johannisgasse Nr. 41. sind an eine stille Familie zwei Stuben, 2 Küchen, 2 Kammern zum 1. April zu vermieten.

(27) **Zu vermieten** ist von Ostern ab die 1ste Etage des Pastor Körner'schen Hauses auf dem Neumarkt, seither vom Herrn Regierungs-Sekretair Werkmeister bewohnt. Auskunft beim

Hausmann **Mübling.**

(56) **Logis-Vermiethung.** Eine freundlich gelegene Stube nebst Schlafgemach, auch auf Verlangen Stallung für 2 bis 3 Pferde und Zubehör, ist vom 1. April ab zu vermieten in der Ober-Altenburg bei

Leonhardt Mohr, Fleischermstr.

(55) **Logis-Vermiethung.** In der Oberaltenburg, nahe am Schloßgarten, ist eine Stube, Küche, 3 große Kammern, alles beisammen, nebst Zubehör von Ostern ab zu vermieten.

(33) **Logis-Vermiethung.** Mehrere Logis, worunter das vom Herrn Obercontroleur Koch bisher bewohnte, Stallung zu zwei Pferden, auch eine Waarenniederlage u., sind in der Saalgasse im vormaligen Spieringschen Hause zu vermieten und das Nähere beim Müller Händel in der großen Sixtigasse zu erfragen.

Merseburg, den 8. Januar 1847.

(38) **Logis-Vermiethung.** Ein Stübchen für einen einzelnen Herrn mit oder ohne Möbel ist zu vermieten und kann sogleich bezogen werden im Hause des Kaufmanns Herrn L. A. Weddy am Markt in der zweiten Etage bei dem Schneidermstr. Herrn L. Eichler.

Merseburg, den 10. Januar 1847.

(54) **Zu vermieten.** Eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben nebst Zubehör, kann zum 1. April von einer stillen anständigen Familie bezogen werden. Unteraltenburg Nr. 775.

Auch ist in demselben Hause noch eine Unterstube nebst Zubehör zu vermieten. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Bäckermeister **Reinhold Frauenheim**, Gotthardtsstraße.

(39) **Logis-Vermiethung.** In meinem Hause, Johannisgasse Nr. 46., ist eine Stube nebst Zubehör sofort zu vermieten. **L. Sippel.**

(46) **Logis-Vermiethung.** Ein bequemes Logis ist an eine stille Familie in der Delgrube Nr. 32. zu vermieten.

(29) **Wohnungs-Veränderung.** Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr am Hofmarkte, sondern in meinem Hause in der Oberburgstraße Nr. 286. wohne und bitte zugleich, mich auch ferner zu beehren.

Iftiger sen., Sattlermeister.

Auch ist in demselben ein Logis mit Möbeln zu vermieten, welches sogleich bezogen werden kann.

(28) **Wohnungs-Veränderung.**

Daß ich nicht mehr in der Preußergasse, sondern in der großen Sixtigasse bei dem Schneidermeister Weniger wohne, zeige ich meinen wertheften Kunden ergebenst an.

Wichmann, Schneidermeister.

(58) **Logis-Veränderung.** Von jetzt an wohne ich in der Johannisgasse beim Weißgerbermeister Künzel in Nr. 40. 1 Treppe hoch.

Heinrich Franz Kleeberg, Buchbindermeister.

(1) **Anzeige.** Bestellungen von Eisengußwaaren jeder Art übernimmt bei schneller und prompter Ausführung

Kosack, Modellmeister.

Halle, alter Markt Nr. 544. und Ruhgasse Nr. 451.

(52) **Anzeige.** Metallene Preuß. National-Colarden in allen Größen sind zu haben bei dem Gürtlermstr. Künzel in der Gotthardtsstr. zu Merseburg.

(17) **Etablissement.** Einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich das

Materialwaaren-, Wein-, Glas- & Porzellan-Geschäft

des Herrn F. W. Scheibe hierselbst käuflich übernommen habe und dasselbe in dem bisherigen Lokale für meine eigene Rechnung fortführen werde. Indem ich um Uebertragung des jenem Hause bisher geschenkten Vertrauens auf mich ergebenst bitte, versichere ich zugleich, daß es mein eifrigstes Bestreben seyn wird, den Wünschen der mich beehrenden Abnehmer in jeder möglichen Weise zu entsprechen und bei größter Reclität die billigsten Preise zu stellen.

Lützen, den 5. Januar 1847.

C. Fr. Heise.

(50) **A n z e i g e.**

Den Theilnehmern der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha in meiner Agentur habe ich die erfreuliche Mittheilung zu machen, dass die Dividende des abgelaufenen Jahres 1846 ca. 65 Procent der Prämien-Einlage betragen wird. Sobald die Quittungsformulare darüber in meine Hände gelangen, was bei der grossen Ausdehnung des Geschäfts jedoch erst in einigen Monaten geschehen kann, werde ich diess ebenfalls veröffentlichen.

Merseburg, den 10. Januar 1847.

Der Kaufmann Grumbach.

(41) **A n z e i g e.**

Das Gouvernements- wie die Amtsblätter der Merseburger Regierung von 1815 bis mit 1846, gebunden, weist zum Verkauf nach

Volkmann & Sohn.

Gotthardtsstrasse.

(61) **A n z e i g e.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige: Daß vom 15. d. M. ab wegen erhöhter Getreidepreise folgende Preise der Biere in der Bierbrauerei Ober-Altenburg im Jägerhofe Nr. 819. eintreten:

Weißbier à Tonne 3 Thlr. 15 Sg. à Ort. 1 Sg. 3 Pf.

Bayerisch Lagerbier . . à = 5 = 15 =

Schwarzes Lagerbier . à = 4 = —

Erlanger Bier à = 3 = 15 = à = 1 = 3 =

Schwarz- oder Lichtbier à = 3 = — = à = 1 = — =

Merseburg, den 10. Januar 1847.

E. Schult,
Brauermeister.

(34) Bei Meinhardt in Arnstadt erschien:

Syngrometer, ein merkwürdiger Wetterprophet. Ein Produkt aus dem Pflanzenreiche stammend, welches mit bewunderungswürdiger Genauigkeit jede Veränderung des Wetters 12—24 Stunden im Voraus anzeigt. Preis 4 Sgr.

Vorräthig in der Buchhandlung von **Louis Garcke.**

Den Herren Juristen ist jetzt die Anschaffung einer der wichtigsten Preuss. Rechtsquellen, die **Neue Folge der Entscheidungen des geheimen Ober-Tribunals**, bei Carl Heymann in Berlin, durch eine Ausgabe in Lieferungen ohne Preiserhöhung erleichtert. **Der Band in 3 Lieferungen** zu je 25 Sgr. — 1 Thlr. Erschienen: 2 Bände oder 6 Lieferungen; zu beziehen durch

(35) **Louis Garcke** in Merseburg.

(36) Das neu eingerichtete **Musikalien-Leihinstitut** trat mit dem 1. Januar a. e. ins Leben und hat sich schon der lebhaftesten Theilnahme zu erfreuen.

Verzeichnisse werden gratis verabreicht

in der Buch- und Musikalienhandlung von
Louis Garcke.

(47) **Anzeige.** Daß ich jeden Auftrag als Lohndiener gern annehme und denselben reell und pünktlich besorgen werde, zeige ich einem hochgeehrten Publikum mit der ganz ergebensten Bitte an, mir sein Zutrauen recht oft zu schenken. Meine Wohnung ist Altenburg Nr. 705.

Franz Secht.

(43) **Bekanntmachung.** Einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich das Lohndruckwerk des Herrn Höfer käuflich übernommen und jetzt alle Marktstage, als Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nach Leipzig fahre. Ich fahre morgens 5 Uhr von hier und Nachmittags 4 Uhr von Leipzig weg. Meine Wohnung ist bei dem Holzhändler Herrn Stübe in der Gotthardtsstraße, dem goldnen Hahn gegenüber. Um gütigen Zuspruch bittet
Friedrich Stock in Merseburg.

(45) **Anzeige.** Bei den Unterzeichneten ist von jetzt ab alle Tage Gelegenheit nach Leipzig, es zahlt für jetzt die Person 7 Sgr. 6 Pf., und wird um Zuspruch gebeten.
Merseburg, den 10. Januar 1847.

Friedrich Eichhof.
Friedrich Hädler.

(62) **Concert = Anzeige.**
Freitag den 15. Januar Concert im Café national. Anfang Abends 7 Uhr.

J. F. Braun.

(59) **Lehrlings = Gesuch.** Ein Bursche, welcher gesonnen ist die Buchbinderprofession zu erlernen, kann jetzt oder zu Ostern d. J. unter annehmliehen Bedingungen in die Lehre treten. Auskunft hierüber ertheilt der Schulkastellan **Lagner** in der Bürgerschule zu Merseburg.

(57) **Gesuch.** Eine Frau von mittlerem Alter sucht als Kinder = Muhme oder auch als Haushälterin sogleich oder zu Ostern ein Unterkommen in der Stadt oder auf dem Lande. Zu erfragen in der Schmale = Gasse Nr. 527.

(49) **Verloren.** Ein eiserner Ring, woran 8 verschiedene Schlüssel hängen, ist den 5. Januar in der Mälzergasse verloren worden, der ehrliche Finder wird ersucht, solche gegen ein Douceur an den Schlossermeister **Pfeil** in der Mälzergasse abzugeben.

(60) **Einladung.** Sonntag den 17. Januar zu frischen Pfannenkuchen und zur Tanzmusik ladet ergebenst ein
C. Beyer im Bürgergarten.

(44) **Dank = Abstattung.**

Der siebente Januar war für mich ein Tag tiefster Rührung und wahrhafter, herzerhebender Freude. Denn nicht genug, daß mir der gütige Gott die Gnade verliehen, das mir anvertraute Amt 50 Jahre lang verwalten zu können, so wurden mir auch zu meiner Jubelfeier sowohl von der mir vorgesetzten hohen Behörde, den wohlwöblichen städtischen Behörden, dem verehrten Vereine der Waisenanstalt, den meiner speciellen Obhut übergebenen Waisenkindern, von Gönnern, Freunden und Verwandten auf so unerwartete Weise vielfache Zeichen gnädigen und gütigen Wohlwollens, treuer Anhänglichkeit und ungeheurer Liebe dargebracht.

Aus der innersten Tiefe meines Herzens spreche ich dafür hiermit öffentlich meinen größten Dank aus, bitte um die Fortdauer dieser, mir wohlthuenenden Gesinnungen bis an das Ende meiner Tage, und ersehe für Alle des Himmels besten Segen.

Merseburg, den 9. Januar 1847. Der Waisenhaus = Verwalter **Senbicke.**

(53) **Dank.** Dem verehrten Frauenvereine, dem treuen Lehrer und allen den edeln Wohlthätern, welche den armen Kleinen in der Kinderbewahranstalt wieder eine so schöne Weihnachtsfreude bereiteten, sage ich den herzlichsten, innigsten Dank. Wie freudenlos würde für euch armen Kleinen diese Weihnacht gewesen sein, wäre nicht der heilige Christ in die Herzen dieser Edeln hineingezogen und hätte aus ihnen gerufen: Lasset die Kindlein zu mir kommen! Ihr stimmt alle in meinen Dank ein, das weiß ich, der ich nicht unterlassen kann, ihn auch noch jetzt auszusprechen.
M. R.

(51) **Herzlicher Dank.** Wem Gott „gute Freunde und getreue Nachbarn“ gegeben hat, dem hat er viel bescheert. Wir haben das abermals erfahren. Nachdem 31 Jahre hindurch jedes Hochwasser unsere Felder und Gehöfte heimgesucht, und uns unsäglichen Schaden zugefügt hat, sehen wir jetzt den schützenden Damm wieder hergestellt. Eigenes Vermögen hätte dazu nicht hingereicht. Als wir aber an die Nachbar-Gemeinden die Bitte richteten: „Helft uns Brüder!“ da fehlte es ringsum nicht an Solchen, welchen der Ruf zu Herzen drang. Wir können hier nicht die Einzelnen nennen; aber Euch Allen, die Ihr brüderlich bei uns gestanden habt, reichen wir hiermit die Hand zum herzlichen Dank. Vor allen müssen wir die Nachbargemeinde Creppan erwähnen. In eigener Sache hätte Niemand größere Bereitwilligkeit, regeren Eifer und unermüdlidere Thätigkeit beweisen können, als jene Gemeinde in unserer Angelegenheit bewies. Unsere Herzen drängen uns, dafür dieses öffentliche Wort herzlichen Dankes darzubringen. Dem Worte soll aber, wo es Noth thäte und die Gelegenheit sich fände, die That gern folgen. —

Die Gemeinden Lennewitz, Ostrau und Wölkau.

(37) **Herzlichen Dank** dem Wohlöbl. Frauenverein, namentlich der Frau Dr. Schwarz, für die unserer verstorbenen Schwester Friederike Wegener bei ihrer Krankheit so liebevoll gereichte Unterstützung, so wie auch den Jungfrauen, welche ihren Sarg so schön schmückten und sie begleiteten, nebst den Herren Meistern und sämtlichen Schuhmacher-gefelln, welche die Güte hatten, ihre irdischen Ueberreste zu ihrer letzten Ruhestätte zu geleiten und zu tragen. Gott behüte sie Alle vor ähnlichem Schicksale!

Sämmtliche Geschwister der Verstorbenen.

Marktpreise der letzten Woche.

	Ehrl.	sg.	pf.	bis	Ehrl.	sg.	pf.		Ehrl.	sg.	pf.	bis	Ehrl.	sg.	pf.
Weizen . . .	2	26	3	bis	3	—	—	Gerste . . .	1	22	6	bis	1	25	—
Roggen . . .	2	25	—	bis	2	27	6	Hafers . . .	1	2	6	bis	1	5	—

Er ist auf den Hund gekommen.

Der im dreißigjährigen Kriege so berühmte Graf von Wallenstein soll zur Entstehung dieser sprüchwörtlichen Redensart die Veranlassung gegeben haben. Er studirte auf der Universität zu Altdorf und nahm an den lustigen Streichen der Studirenden oft vielen Antheil. Gerade um diese Zeit wurde ein neues Gefängniß (carcer) erbaut. Der damalige Rector der Universität wünschte, daß es lange unbesetzt bleiben möchte, und machte daher bekannt, daß das Gefängniß nach demjenigen benannt werden sollte, welcher zuerst als Gefangener dahin kommen würde. Das Gefühl der Schande sollte also von solcher Strafwürdigkeit abhalten. Aber der Erste, dem endlich doch nach längerer Zeit die Carcerstrafe zuerkannt wurde, war Wallenstein. Dieser wußte indessen Rath, um seinen Namen nicht zu brandmarken. Er nahm nämlich, als er eingesperrt werden sollte, einen Hund mit sich und schob diesen vor sich her zur Thür hinein. Man lachte über diesen Einfall, und das Carcer hieß von nun an der Hund. Auf den Hund kom-

men, hieß also ursprünglich so viel, als auf's Carcer kommen. In der Folge brauchte man diese Redensart in einer ausgedehnteren Bedeutung und bezeichnete damit so viel, als in schlechte Umstände gerathen.

Weiter nichts. In einer Weinstube sitzen ein junger adeliger Referendar, dessen Hauptforce darin bestand, zu bramabaziren und die Leute zu chikaniren, und ein wohlhabender Gutsbesitzer. — Ersterer fragt den Kellner barsch: Was ist zu essen?

Kellner. Rehbraten!

Ref. Weiter nichts?

Kellner. Kalbsbraten!

Ref. Weiter nichts?

Kellner. Beefsteak!

Ref. Weiter nichts?

Kellner. Butter und Käse!

Ref. Weiter nichts?

Kellner. Nein.

Ref. Dann bringe man mir ein Glas Zuckerrasser und eine Zweifpennigsemmel!

Nun rührt sich der Landmann und fragt

den Kellner ganz laut: Wer ist der Herr an jenem Tische?

Kellner. Herr Referendar von . . .

Gutsb. Weiter nichts?

Natürlich wird dadurch der Herr Referendar in Harnisch gesetzt und fordert den Gutsbesitzer auf Pistolen.

„Weiter nichts?“ antwortet dieser kaltblütig.

Drei und Stunde werden verabredet. Man findet sich am nächsten Morgen im . . . schen Walde, der Referendar mit einem Sekundanten, der Gutsbesitzer nur in Begleitung seines Kutschers ein. — Auf die Frage: „Wo er seinen Sekundanten habe“, zeigte der Gutsbesitzer auf den Kutscher und versicherte, er sei ein so ehrenwerther Kerl, wie er nur unter der Sonne gefunden werden könne. — „Herr, das ist eine neue Beleidigung!“ brüllt nun Herr von . . . „Einer von uns muß auf dem Platze bleiben!“ — Als dies der Gutsbesitzer hört, erwidert er ganz trocken: „Weiter nichts, Herr Referendar? Dann bleiben Sie hier, ich fahre nach Hause!“ — Er setzt sich in den Wagen und fährt davon.

Räthsel.

Wenn du einmal das Ganze haßt,
So lade mich dazu als Gast;
Ich weiß es zu genießen;
Beim Glas, das du mir reichst dar,
Will ich das schönste mittlere Paar
Mit lautem Laste grüßen.

Und was sonst anderweit ich hab'
Des Ersten vor und nach dem Grab',
Dem will mein Hoch ich bringen;
Denn ob sie wäre noch so schön,
Kein Glas mag damit klingen.

Auflösung der Neujahr = Charade im vorigen Stück:
Glückstern.

Am 2. Sonntag nach Epiph. predigen in der Schloß- u. Domkirche: Vorm. Herr Diac. Simon; Nachm. Herr Cand. Ulrich.
Stadtkirche: Vorm. Herr Senior Heydenreich; Nachm. Herr Diac. Schellbach.
Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.
Altenburger Kirche: Herr Hülfsprediger Kötterig.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Fabrikarbeiter Heinze ein Sohn; dem Tischlermeister Pfeifer eine Tochter; dem Schlosser Lehmann ein Sohn; dem Mechanikus und

Optikus Kopp eine Tochter; dem Ziegeldecker Häbner ein Sohn. — Getrauet: der Korbmacher Spott mit Dorothee Friederike Schlesier. — Gestorben: der einzige Sohn des Bäckers Nau, 16 W. 2 L. alt, an Verzehmung; der Handarbeiter Kirchschlegel, im 69. Jahre, an Altersschwäche; die einzige Tochter des Markthelfers Schiering, im 4. Jahre, an Halsbräune; die hinterl. dritte Tochter des Zimmergesellen Blume, im 4. Jahre, am Zahnen.

Neumarkt. Geboren: dem Schneider Müller eine Tochter.

Altenburg. Getrauet: der herrschaftliche Diener Röder mit Jgfr. Erdmutha Sophie Leibner. — Gestorben: die hinterlassene zweite Tochter (3. Ehe) des Bürger und Schuhmachermeisters Wegner, 21 J. 7 M. alt, an der Verzehmung.

Kirchennachr. von Lauchstädt: December.

Geboren: dem Einwohner und Schneidermeister Glück eine Tochter; dem Lehrer Wolf eine Tochter; dem Bürger und Apotheker Worpahl eine Tochter; dem Bürger und Leinewebermeister Hündorf ein Sohn; dem Bürger und Orgelbauer Hellermann eine Tochter; dem Einwohner und Kunstgärtner Transchel eine Tochter. — Getrauet: der Bürger und Zimmermann J. Ch. Gohlig, ein Wittwer, mit Frau J. S. Weirner aus Dölkau; der Einwohner und Deconom G. A. Schneider mit Jgfr. J. F. Rosenberg aus Braunlage. — Gestorben: der Bürger und Fleischermeister F. W. Müller, im 69. Jahre, an Altersschwäche; Frau Ch. K. Richter, weiland G. C. Richters, Stadtchirurgs in Kothenburg nachgel. Wittwe, im 67. Jahre, an Schlag; des Bürger und Schuhmachermeisters Stumpnagel einzige Tochter, im 1. Jahre, an Krämpfen; der Einwohner und Handarbeiter J. A. Schimpf, im 30. Jahre, an Magenverhärtung.

Kirchennachr. von Lützen: December.

Geboren: dem Kaufmann Wille eine Tochter; dem Handarbeiter Keil ein Sohn; dem Handarbeiter Zeumer eine Tochter; dem Schlossermeister Bartmann ein Sohn; dem Tagelöhner Gumpel ein Sohn; dem Steinhauer Schumann ein Sohn; dem Seilermeister Weibling eine Tochter; dem Fleischermeister Zwicker ein Sohn; dem Tischlermeister Vertel eine Tochter; einer unehel. Person eine Tochter; dem Deconom Ernst eine Tochter; dem Handarbeiter Laur ein Sohn; einer unehel. Person eine Tochter. — Getrauet: der Nagelschmiedegeselle Kochan von hier mit Jgfr. Amalie Pfeifer. — Gestorben: der Schneidermeister Hanf, 86 Jahr alt, an Altersschwäche; dem Handarbeiter Fischer eine Tochter, 6 Jahr alt, an Gehirnentzündung; die Wittwe Ihatmann, 56 Jahr alt, an Mutterkrebs; einer unehel. Person eine Tochter, 10 Tage alt, an Krämpfen.

Kirchennachr. von Schaafstädt: December.

Geboren: dem Schneidermeister Lehmann ein Sohn; dem Deconom Friedemann eine Tochter; dem Müllermeister Thieme ein Sohn; ein unehel. Sohn; dem Handarbeiter Otto ein Sohn; eine unehel. Tochter. — Gestorben: der Einwohner Kopigsch, 33 Jahr alt, an Auszehmung.

Hierzu eine Beilage.

Wie die großen Probleme der Zeit, die Oregon-, die Schutz Zoll- und die Sirtithurnfrage, in gleicher Weise bewegt jetzt die Hutfrage die Gemüther der Menschen. Es ist die hochwichtige, die Gestaltung der socialen Welt wesentlich berührende Frage: ob es fernerhin zu dulden sey, daß der Hut, der Hüter des Hauptes, anstatt wie's einem treuen Wächter geziemt, seines Amtes zu warten, alle Minuten seinen Posten leichtfertig verlasse und das ehrsame Haupt, dessen Schutz ihm anvertraut ist, pflichtvergessen jeder Ungebühr bloßstelle und offenbar gefährde. Es ist die Frage, ob man geneigt und bereit ist, eine thörichte Unsitte, welche die alte gute Sitte verdrängt hat, dadurch allmählig wieder abzustellen, daß Viele, wenn nicht Alle, sie als Thorheit erkennen und immer Mehrere sich ihrer enthalten.

Das leidige Gutabnehmen gilt für eine Art der Höflichkeit und wer wollte nicht gern höflich seyn! Gleichwohl ist alle Höflichkeit nichts Anderes, als eine Art von Gesellschaftspolizei, von freiwilliger Polizei nämlich, deren Gebote die Gesellschaft selbst bei fortgeschrittener Einsicht nach ihrem Ermessen und aus eigener Machtvollkommenheit ändert und aufhebt. Es bedarf dazu nur der allgemein verbreiteten bessern Einsicht und eines bescheidenen Aufangs. Leider aber steckt uns guten Deutschen die liebe andere Polizei, die wohlbekannte unfreiwillige nämlich, so tief im Fleische, daß selbst unter denjenigen, die nicht müde werden, über die Albernheit des Gutabnehmens zu spotten, gar Viele erst dann den Muth haben werden, den eignen Hut sitzen zu lassen, wenn sie eines schönen Mittwochs in den Merseburgischen Blättern lesen, ihn abzunehmen sey bei Strafe polizeilich verboten. Auf dieser Stufe der Verzichtleistung auf den eignen Willen und die selbstgewonnene Einsicht stehen seit undenklichen Zeiten die Juden. Ihr Gesetz verpflichtete sie, im Tempel den Kopf zu bedecken. Darauf verboten ihnen die Rabbiner, überhaupt mehr als vier Schritte mit entblößtem Haupte zu gehen, weil ja Gott nicht bloß im Tempel, sondern allgegenwärtig sey. In gleicher Weise sehen wir auch den Quäker nirgends barhaupt, weil er, wenn er sein Gesetz nicht brechen will, den Hut nicht abnehmen darf. Anders verhielt es sich bei unsern Alvordern. Da gab es kein derartiges Verbot, weder im Reiche noch in der Kirche. Wohl aber war das Barhaupt ihnen ein Zeichen der Niedrigkeit, der Schande und der Knechtschaft, und mit bedecktem Haupte erschienen sie im Gotteshause und vor Gericht.

Des Menschen Zierrath ist der Hut, denn wer

Den Hut nicht sitzen lassen darf vor Kaisern

Und Königen, der ist kein Mann der Freiheit.

(Schiller.)

Doch nicht darum handelt es sich, daß wir gerade in diesem Stücke uns buchstäblich nach dem richten, was bei unserm Vorfahren Brauch und Sitte war. Das hieße nichts Anderes, als aus dem bunten Gewande des Mittelalters einen Feszen herausreißen und ihn aufnähen auf unsern modernen Frack. Nur dahin geht unsere Absicht, das müßige Gutabnehmen, das längst schon zu einer ganz bedeutungslosen Belästigung für Männer aller Stände herabgesunken ist, allmählig wieder auf ein billiges Maas zu beschränken. So ist es jetzt in England, so ist's in den Staaten der Union. Möge auch bei uns die Entblößung des Hauptes für die Fälle aufgespart werden, wo es darauf ankommt, eine ganz besondere Ehrfurcht und Unterwürfigkeit auszudrücken. So wird mit dem Hute auch der Kopf unter uns wieder zu Ehren kommen.

Werden aber auch unsere Damen mit dieser Aenderung einverstanden seyn? Wir hoffen es. Von unsern besorgten Gattinnen und Müttern hoffen wir's aus naheliegenden Rücksichten für unsere Gesundheit; von stolzeren Schönen, weil der einfache Gruß des seiner Würde sich bewußten Mannes anständiger ist, als das gedankenlose Hutschwenken irgend eines Modehelden; von schüchternen Jungfrauen hoffen wir's aus Rücksichten bescheidener Sittsamkeit, von Allen aus Gründen der gesunden Vernunft.

Nach dem Beispiele anderer Städte haben daher die Unterzeichneten auch hier einen Verein gebildet, welcher es sich zur Aufgabe stellt, auf militairische Art, ohne Abnahme der Kopfbedeckung, zu grüßen.

Dieser Verein tritt mit dem heutigen Tage ins Leben und die Mitglieder verpflichten sich, sowohl sich untereinander, als auch alle andere Personen ohne Unterschied, auf obengenannte Art zu grüßen. Die Vereinsmitglieder werden zwar durch die Preuß. National-Kokarde am Hute oder an der Mütze kenntlich seyn, jedoch bleibt es auch jedem Mitgliede unbenommen, die Kokarde aufzustecken oder nicht.

Wer dem Vereine noch beizutreten wünscht, und dem aus Versehen das Circular nicht vorgelegt worden seyn sollte, wird ergebens ersucht, Sich bei dem mitunterzeichneten Kaufmann Klingebell zu melden, welcher dann die Namen nachträglich bekannt machen wird.

Merseburg, den 13. Januar 1847.

- Artus, Kaufmann.
 Artus, Radler.
 Backhaus, Rathskellerpächter.
 Bär, Seilermeister.
 Bahr, Regierungs = Secretair.
 Barth, Vohgerbermeister.
 Berger, Brauereibesitzer.
 Beyer, Gastwirth.
 Böhme, Regierungs = Kanzlist.
 Brand, Steuer = Rentant.
 Brummer, Oberlandesgerichts = Assessor.
 Clafse, Gastwirth.
 Claus, Magazin = Rentant.
 Dürbeck, practischer Wundarzt.
 Eckardt, Kreissecretair.
 Engelhardt, Posamentier.
 Erius, Regierungs = Secretair.
 Erius, Buchbindermeister.
 A. Feldrapp, Kürschnermeister.
 B. Feldrapp, Kürschnermeister.
 Fleischauer, Geheimer Regierungsrath.
 Förster, Kaufmann.
 Frahnert, Servis = Rentant.
 Frank, Conditor.
 Fraunheim, Regierungs = Supernumerar.
 Freund, Kaufmann.
 Freund, Uhrmacher.
 Friedmann, Kaufmann.
 Friedrich jun., Kaufmann.
 Garcke, Buchhändler.
 Gesky, Expedient.
 Graf, Regierungs = Supernumerar.
 Grumbach, Kaufmann.
 Gahn, Magistrats = Assessor.
 Heckel, Geheimer Kanzlei = Secretair.
 Heer, Regierungs = Kanzlist.
 Heise, Regierungs = Secretair.
 Henschel, Strumpfwirkermeister.
 Hentschel, Braumeister.
 Heyne, Conditor.
 Heyne, Fabrikant und Stadtverordneter.
 Hoffmann, Regierungs = Supernumerar.
 Hohl, Partikulier.
 Holzmüller, Buchhalter.
 Honigmann, Kaufmann.
 Höpfner, Schießhausbesitzer.
 Hülse, Seilermeister.
 Janeck, Regierungs = Hauptkassenbuchhalter.
 Jtm, Uhrmacher.
 Jung, Partikulier.
 Juck, Buchdruckereibesitzer und Stadtverordneter.
 Kadner, Kaufmann.
 Karlstein, Magistrats = Assessor.
 Kaserstein, Fabrikant und Landtags = Abgeordneter.
 Kieselbach, Lotterie = Ginnehmer.
 Klanert, Regierungs = Secretair.
 Kleppel, Kaufmann.
 Klinkhardt, Justiz = Commissar.
 Klingebell, Kaufmann und Stadtverordneter.
 Kops, Zimmermeister.
 Dr. Krieg, Stadtverordneten = Vorsteher.
 Kriegner, Kaufmann.
 Krummhaar, Regierungs = Secretair.
 Kühn, Dom = Kapituls = Procurator.
 Küchendahl, Regierungs = Secretair.
 Küntzel, Gürtlermeister.
 Kutter, Steuerrath.
 Lautenschläger, Kaufmann.
 Leisring, Maurermeister.
 Lindenlaub jun., Glasermeister.
 Lison medior, Kleidermachermeister.
 Löffler, Handlungs = Commis.
 Meißner, Kaufmann.
 Meltzer, Kassen = Controleur.
 Merckel, Maurermeister.
 Meßenbrinck, Handlungs = Commis.
 Meyer, Regierungs = Secretair.
 Mildner, Deconom.
 Mohr, Gastwirth.
 Müller, Postsecretair.
 Münz, Commissionair.
 Nulandt, Magistrats = Assessor.
 Palmié, Posthalter und Stadtverordneter.
 Pekkolt, Kaufmann.
 Quaas, Regierungs = Secretair.
 Rausch, Posamentier.
 Römer, Deconom.
 Röser, Schönfärber.
 Rudow, Kaufmann.
 Schäfer, Deconom und Stadtverordneter.
 Schäfer, Land = und Stadtgerichtsrath.
 Scharre, Kaufmann.
 Scheffer, Regierungs = Supernumerar.
 Scharrow, Salarienassen = Rentant.
 Schellbach, Diacomus.
 Schmidt, Land = und Stadtgerichtsrath.
 Schmidt I., Regierungs = Buchhalter.
 Schmidt II., Regierungs = Kassen = Secretair.
 Schönwald, Geheimer Regierungsrath.
 Schreiber, Fabrikbesitzer.
 Schreiber jun., Kaufmann.
 Schröder, Kaufmann.
 Schwarz, Liqueurfabrikant.
 Steckner, Fabrikant.
 Steffen, Regierungs = Secretair.
 Stein, Regierungs = Journalist.
 Tauchert, Fabrikant.
 Tetzner, Kaufmann.
 Aug. Volkmann sen., Buchbindermeister.
 Volkmann jun., Buchbindermeister.
 Wagner, Justiz = Commissar und Stadtverordneter.
 Wagner, Steueramts = Assistent.
 Wallenburg, Pastor.
 Weber, Regierungs = Supernumerar.
 C. A. Weddy, Kaufmann.
 Thomas Weddy, Kaufmann.
 Weise, stiftständischer Rentant und Stadtverordneter.
 Wenige, Schenkewirth.
 Wenige jun., Polizei = Expedient.
 Wetzel, Landrichter.
 Wiegand, Kupferschmidtmeister.
 Windisch, Weißgerbermeister.
 Wohlfarth, Regierungs = Kanzlist.
 Zahn, Handlungs = Commis.
 Zimmermann, Kaufmann.
 Bschetzchingk, Stadt = Haupt = Kassen = Rentant.